

# Frankenberger Tageblatt

## und Bezirksanzeiger.



Amtsblatt der Königl. Amtshauptmannschaft Flöha, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Frankenberg.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, Abends für den folgenden Tag. — Inseraten-Annahme für die jeweilige Abend-Nummer des Vormittags 10 Uhr.

Zu beziehen durch alle Postanstalten. Preis vierteljährl. 1 Mk 50 Pf. Einzelne Nummern 5 Pf.

Inserate werden mit 8 Pf. für die gespaltene Corpusszeile oder deren Raum berechnet. Geringster Inseratenbetrag 20 Pf. Complicirte oder tabellarische Inserate nach Uebereinkommen.

**Bekanntmachung.** Die Grundsteuerbeiträge auf den II. Termin ds. Jrs. sind nach 2 Pf. für die Einheit spätestens bis zum 7. August ds. Jrs.

an die Stadtsteuer-Einnahme abzuführen. Frankenberg, den 29. Juli 1880.

Der Stadtrath. Stephan.

Abth. A des Brd.-Cat. gelegenen Franke'schen Hause eine Kleinvieh-schlächtereianlage zu errichten.

In Gemäßheit § 17 Abs. 2 der Reichsgewerbeordnung wird dies mit der Aufforderung bekannt gemacht, etwaige Einwendungen hiergegen, soweit sie nicht auf Privatrechtstiteln beruhen, bei deren Verlust binnen 14 Tagen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, bei uns anzubringen.

Frankenberg, den 28. Juli 1880.

Der Stadtrath. Kuhn, Brgmstr.

**Bekanntmachung.** Der Fleischer Herr Moriz Hofmann allhier beabsichtigt in dem an der Freiburger Straße unter Nr 206 F,

### Gedenktage aus großer Zeit.

29. Juli.

Kronprinz Albert von Sachsen begiebt sich zur Armee, in Dresden von den sächsischen Behörden und dem Publikum herzlichst und begeistert verabschiedet und in Leipzig von einer gewaltigen Menschenmenge enthusiastisch begrüßt. — Der Kronprinz von Preußen trifft in Karlsruhe ein, hier wie schon in München und Stuttgart begeistert empfangen. — Die französische Flotte erscheint vor Kopenhagen.

30. Juli.

Angriffe der Franzosen auf Saarbrücken werden von der noch immer schwachen preussischen Besatzung abgeschlagen. — Zwischen Frankreich und Italien wird ein Vertrag abgeschlossen, nach welchem die französischen Truppen den Kirchenstaat räumen, während Italien auf Grund der sog. Septemberconvention sich verpflichtet, den Schutz des Papstes zu übernehmen. — Die Londoner „Times“ ziehen in einer Besprechung der diplomatischen Mittheilungen aus Berlin und Paris die Enthaltungen des Grafen Bismarck entschieden denen des Herzogs v. Gramont vor, von denen sie glauben, daß er „gelingen“ habe.

### Die Solidarhaft auf dem 21. Verbandstage der sächsischen Creditgenossenschaften.

Den Hauptgegenstand der Meißner Verhandlungen des 21. Verbandstages der sächsischen Creditgenossenschaften bildete die Frage der Solidarhaft. Die Katastrophen des Düsseldorfser und des Rostweiner Vorschussvereins haben verschiedene sächsische Vereine bedenklich gemacht und Austritte oder Umwandlungen von Creditvereinen in Actiengesellschaften zur Folge gehabt. Auch der Meißner Creditverein hat trotz seines soliden Bestandes Hunderte von Mitgliedern verloren, von denen viele gelieben wären oder wieder kommen würden, wenn sie sich auf der Basis der beschränkten Solidarhaft vereinigen dürften. Dieser Umstand hatte den Vorstand des Meißner Creditvereins veranlaßt, schon auf dem deutschen Genossenschaftstage in Stuttgart die Zulässigkeit von Creditvereinen mit beschränkter Haft zu beantragen, was damals abgelehnt wurde, weil man wohl vorzugsweise an der Form des Antrags Anstoß nahm und nicht die unbeschränkte Solidarhaft als solche gefährden wollte. Inzwischen haben sich auch aus anderen Gegenden Deutschlands Männer der Praxis und verschiedene volkswirtschaftliche Schriftsteller für die Genossenschaften mit beschränkter Haft erklärt. Schulze-Delitzsch selbst verhält sich dagegen nicht ablehnend und besteht nur auf scharfen Normativbedingungen. Trotzdem war auf dem Verbandstage der sächsischen Creditvereine nur eine sehr geringe Neigung für eine zweite Art von

Genossenschaften und nur die vorsichtige Form des Antrages und der Umstand, daß die Anwaltschaft selbst sich nicht ablehnend verhielt, machte es möglich, daß sich 14 gegen 6 Creditvereine für folgenden Antrag erklärten:

„Der 21. Verbandstag der sächsischen Creditgenossenschaften erkennt in der solidarischen Haft der Mitglieder dasjenige Prinzip, welches zu den Erfolgen der deutschen Creditgenossenschaften bisher vorzugsweise beigetragen und allen Gläubigern und Spareinlegern eine Hauptsicherheit geboten hat; er giebt jedoch der Anwaltschaft zur Erwägung anheim, ob und in welcher Weise es sich empfehle, bei der Revision des deutschen Genossenschaftsgesetzes neben den Genossenschaften mit unbeschränkter Solidarhaft auch Genossenschaften mit beschränkter Solidarhaft unter gewissen Normativbestimmungen zuzulassen, damit insbesondere auch diejenigen Genossenschaften, welche sich nicht mehr der unbeschränkten Solidarhaft unterwerfen, aber sich auch nicht in Actiengesellschaften umwandeln wollen, die Beibehaltung des Charakters der Personalgenossenschaft ermöglicht werde.“

Ein zweiter Antrag, welcher die statistische Feststellung der Geschäftsergebnisse der Creditvereine sichern wollte, fand nur mit 11 gegen 9 Stimmen Annahme und lautet:

„Der Verbandstag giebt anheim, bei der Revision des deutschen Genossenschaftsgesetzes dahin zu wirken, daß alle Creditgenossenschaften verpflichtet werden, alljährlich den einzelnen statistischen Landesbureaus einen Geschäftsbericht und eine Aufstellung ihres Statuts, für dessen Richtigkeit der Vorstand der Genossenschaft verantwortlich ist, einzureichen.“

Die Mehrheit der in Meissen vertretenen sächsischen Creditvereine schien trotz des Beschlusses für Zulassung der beschränkten Solidarhaft für das System der unbeschränkten Solidarhaft entschieden lieber einzutreten, weil ihr großer Credit im Publikum auf dieser Basis ruht und weil man es für gerechter und auch klüger hält, lieber die Mitglieder in Nothfällen zu etwas höheren Leistungen heranzuziehen, als Gläubiger und Spareinleger zu schädigen. Aus dem Austausch von Erfahrungen der Vorstandsmitglieder ging hervor, daß manche größeren sächsischen Creditvereine ihre Gelder zu 2 Prozent und noch günstiger sich beschaffen können. Die Leipziger Genossenschaft „Creditbank“ zählt über 7000 Genossen aus dem kleinern und mittlern Bürgerstande, welche ihrer Solidarhaft die größten Erfolge und Geschäftserleichterungen verdanken. Man fürchtet, daß Mitglieder und Gläubiger in ihrem Vertrauen zu den Creditvereinen irre werden, wenn das System geändert werden darf. Es liegt eben in der Idee des Haftens Aller für Einen und Eines für Alle eine geheimnißvolle, vertrauenerweckende Macht, die selbst durch schlimme Erfahrungen einzelner Vereine nicht erschüttert werden kann. Wenn auch Düsseldorf und Rostweim immer als Schreckbild hingestellt

werden, so ist doch selbst in Sachsen die Beruhigung bald wieder eingetreten, namentlich nachdem die Creditvereine in Freiberg und Plauen so mannhaft ihre schweren Prüfungen bestanden haben. Aber auf der andern Seite kann man zugeben, daß die Genossenschaften mit beschränkter Solidarhaft, wie der Vorgang Oesterreichs, Belgiens, der Schweiz und anderer Staaten beweist, ebenfalls ihre Berechtigung und Zukunft haben werden. Es ist auch in Deutschland Raum für beide Systeme und das Nebeneinanderbestehen beider Haftarten trägt vielleicht nur dazu bei, die Ueberlegenheit der unbeschränkten Solidarhaft der Welt vor Augen zu führen. Die Creditgenossenschaften sind nicht nur Mittel zum Zweck der Kapitalbeschaffung, sondern in gewisser Hinsicht Selbstzweck für die wirtschaftliche und moralische Entwicklung ihrer Mitglieder. Von diesem Standpunkte aus betrachtet, empfiehlt es sich, den Uebergang von Creditvereinen in Actiengesellschaften nicht zu fördern, sondern lieber dahin zu wirken, daß sie den Character der Personalgenossenschaft, wenn auch mit beschränkter Solidarhaft, beibehalten können.

Die Anwaltschaft der deutschen Genossenschaften ist bereits in dieser Hinsicht thätig und wird gewiß eventuell auch über die Genossenschaften mit beschränkter Solidarhaft ihre schützenden und fördernden Arme breiten.

### Vertikales und Sächsisches.

Frankenberg, 29. Juli 1880.

† Die nächsten Sonntag stattfindende billige Extrafahrt von Gaimichen-Frankenberg-Chemnitz nach Leipzig und wieder zur späten Abendzeit zurück, macht der hiesige Gewerbeverein auch zu seiner eigenen Angelegenheit, indem er seine Mitglieder veranlaßt, sich an derselben, als Ersatz der ausgefallenen Freiburger Excursion, zu betheiligen und, zur Herbeiführung von Gemeinsamkeit, seine Mitglieder auffordert, sich vorher zu melden. Die Theilnahme an der Extrafahrt dürfte auch in diesem Jahre eine zahlreiche werden, da der Fahrpreis ein so außerordentlich billiger ist. Wir bemerken hierzu noch, daß die Rückfahrt Abends 10 Uhr 20 Min. ab Leipzig, Nachts 1 Uhr 35 Min. ab Chemnitz erfolgt, und das Eintreffen hier auf Montag früh 2<sup>7</sup> Uhr festgesetzt ist.

— Das Directorium des Landesobstbauvereins hat in der kostenfreien Vertheilung von Keisern solcher Obstsorten, welche als gut und sicher tragend schon allgemein anerkannt sind, ein